

Kurz, er rangirt Ihre „Neuen Dorfgeschichten“ sub Nr. 9999 in den Catalog der Leih-Bibliothek ohne Weiteres ein. Vor einigen Tagen nun sendet die Frau Gräfin v. K., die fleißigste Leserin meiner Leih-Bibliothek, einen Zettel, worauf sie Nr. 9999 und gleich dabei Nr. 90 (Schloenbach, Das deutsche Bauernbuch, Berlin 1848 bei Hirschfeld) notirt hatte. Sie bekommt die beiden bezeichneten Bücher, schickt sie mir aber mit nachstehendem Schreiben zurück:

„Ew. u. f. w. wollen Sie in Zukunft keine Spiegelfechtereien gegen mich erlauben. Ihr „Bauernbuch“ und Ihre „Neuen Dorfgeschichten“ sind ja bis auf Titel und Umschlag, die mich aber in Bezug auf die Lectüre des Buches selbst sehr wenig kümmern, ein und dasselbe Werk. Der Verleger des ersteren ist zwar ein anderer, als der des zweiten, vielleicht sein natürlicher Sohn, vielleicht sein Erbe und Nachfolger, vielleicht aber auch gar nicht einmal mit ihm verwandt, sondern ein Bosco der Zweite, der im Handumdrehen aus einem alten Buch ein neues macht, ohne daß deshalb das neue aufhörte, das alte zu sein. Doch, mag er sein, wer er will, mich kümmert's jetzt nicht; ich wünsche lediglich, wenn ich zwei verschiedene Nummern Ihrer Leih-Bibliothek notire, in Zukunft auch zwei verschiedene Bücher zu erhalten und finde es sehr unpassend, daß Sie mich durch Uebersendung von ein paar Büchern, die Wort für Wort gleichen Inhalts sind, gewissermaßen zum Besten haben. Lassen Sie diese ernstliche Rüge aber unbeachtet, so...“

Gräfin v. K.“

Was sagen Sie, löbl. C. Bergers Buchhandlung! zu diesem impertinenten Briefe? — Wissen Sie was? Ich notire diesen Brief auf Ihrem Conto und bitte, die mir ertheilte, Ihnen aber von Rechts wegen zukommende hochgräfliche Nase gef. zu den anderen Nasen, die Sie durch Ihre Metamorphose, Ihren Bosco-Streich verwickelt haben, legen zu wollen, von der Sache selbst aber zu Ihrem und Anderer Nutzen und Frommen gehörige Kenntniß zu nehmen. Hiermit empfehle ich mich Ihnen und bin

Ihr wohlgeneigter
B. E. M.

Antwort

auf die Anfrage im Börsenblatt Nr. 84 „Reichenbachs Volksnaturgeschichte betreffend.“

Laut Circulair vom Mai 1848 habe ich dieses Werk bis zum 30. Hefte (1. Bd.) richtig geliefert; vom zweiten Band an ging der Verlag an die Slawische Buchhdlg. (Prof. Jordan) durch Kauf über und es hat diese die Verpflichtung, das Werk bis zum Schluß an die Besteller zu liefern.

Daß ich für die letzten Hefte Vorauszahlung im Allgemeinen erhoben haben soll, ist un w a h r, es hat dies nur bei einer kleinen Anzahl Bestellern stattgefunden, die ich im eigenen Sortimentsgeschäfts-Wirkungskreis erwarb und dem Käufer meines Sortimentsgeschäfts mit übergeben habe.

Gustav Pönicke,
früher C. Pönicke & Sohn.

Miscellen.

Von dem berühmten Psychologen Carus ist in Leipzig zu Goethe's hundertjähriger Geburtsfeier eine Denkschrift „Ueber die ungleiche Befähigung der verschiedenen Menschheitsstämme für höhere geistige Entwicklung“ erschienen.

Am 13. August starb im 93. Jahre auf seinem Gute Mariahalde bei Zürich der Geistesverwandte Jean Pauls, Graf Christian Ernst von Benzels-Sternau, ebenso bekannt als Staatsmann wie als Schriftsteller.

Ein neuer Beitrag zur Kenntniß des vlämischen Stammes deutscher Nation wird in einigen Wochen zu Leipzig zur Versendung kommen; es ist dies ein „Flandrisches Album. — Stillleben, Genrebilder, Geschichte, nach dem Leben gezeichnet von F. v. Wolfers.“

Hauptmann Littrow, der Erbe des litterarischen Nachlasses von Heinrich Stieglitz, wird in Kurzem die „Geschichte Venedigs“, welche dem Verstorbenen vor seinem Tode noch zu vollenden vergönnt war, herausgeben.

J. Gregorovius läßt in Königsberg ein Buch „Ueber Goethe's Wilhelm Meister mit besonderer Beziehung auf seine socialen Elemente“ erscheinen.

Von Currer Bell, dem talentvollen Nebenbuhler Thackeray's und Verfasser von „Jane Eyre“, ist ein neuer Roman „Shirley“ in der Presse.

„The Literature of the Kymry“ heißt ein so eben in London erschienenes interessantes Buch von Thomas Stephens, welches die Geschichte der walliser Sprache und Literatur enthält.

Unter dem Titel „Le Connetable de Bourbon“ ist in Paris ein Drama erschienen, welches August Robert zum Verfasser hat und einen ähnlichen Plan verfolgt, wie die bekannte Tragödie „Karl von Bourbon“ v. R. Prus.

Von Paul de Kock verläßt demnächst ein sechsbändiger Roman „La Gaillar de“ die Presse.

Die Geschichte der Schnellschreibekunst hat in einem von Scott de Martinville verfaßten und von dem Stenographen Ch. Tondeur herausgegebenen umfassenden Werke „Histoire de la Sténographie depuis les temps anciens jusqu'à nos jours“ einen werthvollen Zuwachs erhalten.

Von J. Valentin's „Peintres célèbres“ ist die fünfte Auflage erschienen.

Von Jean Paul's Werken ist eben eine Auswahl von 16 Bänden erschienen, welche die beliebtesten Dichtungen enthält. Höchst beachtungswerth ist der 16. Band mit des Dichters Bildniß und Handschriften. Er enthält eine größtentheils zum erstenmal gedruckte Lebensbeschreibung unter dem Titel: Aus Jean Paul's Leben. Angefangen von ihm selbst. Fortgesetzt von Ernst Förster (seinem Schwiegersohne). Dieselbe gewährt einen tiefen und klaren Blick in das innere Leben dieses großen Humoristen, und gibt interessante Aufschlüsse über die Entstehungsart seiner Dichtungen.

Von R. Haym, Abgeordnetem der ehemaligen Nationalversammlung, erschien so eben in Berlin (bei Gaertner) „die deutsche Nationalversammlung von den September-Ereignissen bis zur Kaiserwahl. Ein weiterer Parteibericht.“ Das interessante Buch bildet gleichsam die Fortsetzung zu dem Ende 1848 in Frankfurt (bei Jügel) erschienenen ersten Berichte, und soll, wie wir vernehmen, später auch noch ein dritter Bericht, welcher die Geschichte der Nationalversammlung vom 28. März d. J. bis zu ihrem Untergange behandeln wird, erscheinen.